

Tempo-20-Zone: Baugesuch kommt durch

Trotz viel Kritik in den Leserbriefspalten: Das Projekt der geplanten Begegnungszone in Schwyz ist nun einen Schritt weiter.

Lea Langenegger

Vor rund einem Monat sorgte ein Baugesuch für Wirbel in Schwyz. Auf dem Abschnitt zwischen der Verzweigung Strehlgasse/Schützenstrasse bis zum Sonnenplätzli solle eine Begegnungszone entstehen, teilte die Gemeinde Schwyz mit. Zahlreiche kritische Leserbriefe erreichten daraufhin die Redaktion des «Boten». Die Einsprachefrist ist nun abgelaufen. Zur Überraschung von Gemeinderätin Stefanie Wiget gibt es keine Einsprachen gegen das Projekt. «Nach all den negativen Stimmen erscheint mir das ein bisschen widersprüchlich», sagt sie gegenüber dem «Boten».

Konkret war dem Baugesuch zu entnehmen, dass das Trottoir aufgehoben und eine absatzfreie Mischverkehrsfläche geschaffen wird. Diese soll mit einer Pflasterung mit Natursteinen versehen werden. Eine Anpassung der Geschwindigkeit auf Tempo 20 und die Einführung einer Begegnungszone sind geplant. Auf dem Abschnitt von der Strehlgasse bis zum MythenForum soll ausserdem der Strassenraum beidseitig durch ein Trottoir abgeschlossen werden. Zudem soll die Bushaltestelle



So soll die Begegnungszone zwischen Schützenstrasse und Sonnenplätzli aussehen.

Bild: PD

zum Grosshus verschoben und ein Baum vor der Tiefgarageneinfahrt MythenForum gepflanzt werden.

Es braucht noch das Okay der Budgetgemeinde

Insbesondere die geplante Begegnungszone war einigen Schwyzerinnen und Schwyzern ein Dorn im Auge. «Ich habe realisiert, dass wir unterschätzt haben, inwiefern der Begriff Begegnungszone ein falsches Bild vermittelt. Es handelt sich dabei nämlich um die juristisch korrekte Bezeichnung für eine 20er-Zone, in welcher die Fussgänger Vortritt haben. Das heisst aber nicht, dass man sich mitten auf der Strasse aufhalten soll und damit den Verkehr blockiert. Der Begriff ist da vielleicht etwas unglücklich gewählt», räumte Stefanie Wiget in einem Interview mit dem «Boten» ein.

Obwohl sie grösstenteils negativ waren, begrüsst Stefanie Wiget die Meinungsäusserungen. «Ich finde den Austausch wichtig und gut», sagt sie. Das Projekt ist nun einen Schritt weiter. An der Budgetgemeinde im Dezember wird sich allenfalls zeigen, ob gegen die Sanierung opponiert wird. Geplant sind die Bauarbeiten für das Jahr 2024.

Jetzt gibts den ersten Schwyzer Rum

Die Z'graggen Distillerie aus Lauerz überrascht mit einer speziellen Innovation: Ab September gibts den ersten Schwyzer Rum.

Christoph Clavadetscher

Wer an Rum denkt, hat wohl eher Bilder von Palmen, Strand und Meer als von Lauerzsee, der Rigi und Kühen im Kopf. Eigentlich typisch für die Karibik, wird nun aber erstmals auch Rum im Kanton Schwyz produziert. Die Z'graggen Distillerie AG in Lauerz

bringt in diesen Tagen eine Rum-Limited-Edition auf den Markt.

Damit beweist das Familienunternehmen einmal mehr seine derzeitige Innovationslust: Nach dem Wild Gin aus drei Schwyzer Wildpflanzen und dem Single Malt Whisky aus purem Gerstenmalz der Brauerei Rosengarten in Einsiedeln ist der Rum nun ein wei-

teres neues Produkt innerhalb nur eines Jahres.

«Die fünf grossen globalen Spirituosen sind Wodka, Whisky, Gin, Tequila und Rum. Unsere Strategie ist es, wo möglich, die gesamte Spirituosenpalette mit Eigenkreationen abzudecken», erklärt Co-Geschäftsführer Alex Z'graggen. «Zudem gilt Schweizer Rum als Geheimtipp und nimmt an Fahrt auf. Vielleicht löst er sogar bald den Gin als Trendprodukt ab.»

Schwyz Novum aus Bio-Zuckerrohr

Produziert werden drei Sorten Rum: weisser, brauner und ein Likör. Zu Beginn aber nur tausend 20-Zentiliter-Flaschen pro Sorte. Je nach Erfolg wird dann nachproduziert. Die Bio-Zuckerrohrmelasse stammt aus Paraguay, dort wird das Zuckerrohr hauptsächlich von kleinen Familienbetrieben händisch geerntet.

Nach dem Import wird die zähflüssige Melasse in Lauerz verarbeitet, fermentiert, destilliert und für den braunen Rum in erlesenen Eichenholzfässern gelagert und für den Rum-Likör mit Bio-Rosinen natürlich gesüsst. Es ist das erste Mal, dass Zuckerrohrmelasse in einer Schwyzer Brennerei abdestilliert, ausgereift und veredelt wird – es ist also der erste Schwyzer Rum.

Und der Rum ist auch ein bisschen ein Geschenk an die Z'graggen Distillerie selbst, wie Daniel Z'graggen, Co-Geschäftsführer, sagt: «Wir wollten für unser 75-Jahr-Jubiläum, das wir im November feiern, ein neues Produkt lancieren und eine Innovation auf den Schwyzer Markt bringen.»

Und Daniel und Alex Z'graggen verraten dem «Boten» auch noch ihren Traum: «Es wäre schon genial, wenn die lokalen Bars zukünftig einen Schwyzer Cuba Libre mit Schwyzer Rum anbieten würden.»



Die beiden Co-Geschäftsführer Daniel (links) und Alex Z'graggen zeigen die drei verschiedenen Rum-Produkte.

Bild: Christoph Clavadetscher

Senioren für Hilfe im Klassenzimmer gesucht

An der Primarschule in Ingenbohl werden einige Lehrpersonen künftig von älteren Menschen unterstützt.

Carol Mettler

Das Angebot «Generationen im Klassenzimmer» ist eine Begegnung von drei Generationen im Rahmen des normalen Schulalltags. Eine Seniorin oder ein Senior besucht während zwei bis vier Lektionen pro Woche eine Klasse. Neu startet das Projekt nun auch an der Gemeindeschule Ingenbohl.

«Wir haben an dem Projekt «Generationen im Klassenzimmer» teilgenommen, weil wir den Kontakt zwischen Kind und Senioren fördern möchten», erklärt Rektorin Monica Annen gegenüber dem «Boten». Es tue schon gut, dass Kinder etwas von den Seniorinnen und Senioren lernten und die Seniorinnen und Senioren etwas von den Kindern. «Vor allem schätzen wir auch die Unterstützung, welche wir erhalten werden.»

Insgesamt haben sich sechs Lehrpersonen gemeldet, um an diesem Projekt teilzunehmen. Interessierte Seniorinnen und Senioren können sich an der Informationsveranstaltung am 7. September von 16.30 bis 18 Uhr in der Aula Brunnen über das Projekt informieren.

«Die Kinder erhalten eine zusätzliche Bezugsperson, und die Seniorinnen und Senioren werden als unterstützende Klassenbegleitung von den Lehrpersonen geschätzt. Pädagogische Vorkenntnisse braucht es keine», wie Prisca Ruppen von Pro Senectute Kanton Schwyz ausführt. «Freude am Umgang mit Kindern und Interesse am Schulalltag sind die wichtigsten Voraussetzungen», erzählt sie dem «Boten» weiter.

Das Projekt gibt es bereits in Steinen, Küssnacht, Einsiedeln, Schübelbach und Freienbach.



«Generationen im Klassenzimmer» startet neu auch in Ingenbohl.

Bild: PD